



Stellungnahme

Forderungskatalog zur Kommunalwahl 2019 von der Schweriner Unternehmerschaft

Der Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V. als mitgliedstärkster Regionalverband in Mecklenburg-Vorpommern organisiert für mehr als 650 Mitgliedsunternehmen eine konsequente, auf Zusammenarbeit und Dialog angelegte Interessenvertretung. Dabei vertritt er mit seinen insgesamt rund 270 Mitgliedern in der Verbandsregion Schwerin auch eine Vielzahl von Unternehmern aus den unterschiedlichsten Branchen in der Landeshauptstadt.

Aufgrund der bevorstehenden Kommunalwahlen dieses Jahres haben wir unsere Schweriner Mitgliedsunternehmen befragt, welche Forderungen und Umsetzungswünsche diese an die Politik stellen. Als Regionalleiter der Verbandsregion Schwerin trete ich daher mit der Bitte an Sie heran, die Anregungen und Wünsche zur Kenntnis zu nehmen und in der kommenden Amtsperiode umzusetzen. In Vertretung der Schweriner Unternehmerschaft sind wir als Regionalleitung immer für einen Dialog offen. Ich würde mich freuen, wenn wir dazu in den Austausch treten können. Gern wenden Sie sich an mich direkt oder an die Geschäftsstelle, um einen gemeinsamen Termin abzustimmen.

Insbesondere folgende Forderungen greifen wir auf:

1. Unternehmerbild stärken – Neiddiskussion beenden / Eindeutiges Plädoyer gegen Kollektivierung von Firmen und Einschränkung von Immobilienbesitz

Wir wenden uns ausdrücklich gegen Überlegungen aus dem politischen Raum, ganze Wirtschaftszweige zu kollektivieren und den Besitz von Immobilien zu beschränken. Der Unternehmerverband sieht eindeutig die Soziale Marktwirtschaft als wirtschaftspolitisches Leitbild, in dem sich die von uns vertretenen kleinen und mittleren Unternehmen möglichst frei entwickeln können.

Bedauerlicherweise kommt es immer noch vor, dass in den Medien, in den öffentlichen Verwaltungen und auch allgemein in der Bevölkerung eine zum Teil deutlich ablehnende Haltung gegenüber Unternehmen herrscht, oft verbunden mit einer unsäglichen Neiddiskussion. Der Unternehmerverband vertritt in erster Linie kleine und mittelständische, oft familiengeführte Unternehmen. Sie bilden das Rückgrat unseres Wohlstandes und gewährleisten maßgeblich die Leistungsfähigkeit des Sozialstaates. Diese Unternehmen leisten nicht nur als Arbeitgeber und Steuerzahler ihren Beitrag, sondern unterstützen in vielfacher Form über gesellschaftliches, soziales, freiwilliges finanzielles und ehrenamtliches



Engagement den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Deshalb verdienen diese Unternehmen ausdrücklich Wertschätzung und Unterstützung.

2. Fach- und Hilfskräftemangel bekämpfen durch (Aus-) Bildung und Integration

Der Fachkräftemangel – aber auch der Hilfskräftemangel – stellt für viele Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen die zentrale Herausforderung dar. Teilweise hemmt dieser Umstand die weitere Entwicklung der Unternehmen. Vielen Unternehmen mangelt es derzeit nicht an Aufträgen, sondern an Mitarbeitern, diese erfolgreich zu bewältigen.

Hier gilt es, vor allem die klein- und mittelständischen Unternehmen bei ihren Ausbildungsbemühungen zu unterstützen, (finanzielle) Fördermöglichkeiten zu schaffen und unterstützendes Marketing zu betreiben. Denn gerade die kleinen und mittleren Unternehmen verfügen nicht über die personelle Ressourcen, um sich – neben all den anderen Herausforderungen wie Datenschutz, Arbeitsschutz etc. – explizit noch um die Akquise von neuen Azubis und Fachkräften zu kümmern. Ein Standortmarketing, was die Themen von Ausbildung und Arbeiten in Schwerin mit einschließt, ist daher sehr zu begrüßen, um potentielle Arbeitskräfte nach Schwerin zu locken und die bereits ansässigen hier zu halten.

Um die Attraktivität der Ausbildungsberufe vor Ort zu fördern, bedarf es der vollumfänglichen Kostenübernahme für den schulischen Teil der Ausbildung sowie Berufsschulen in öffentlicher freier Trägerschaft vor Ort. Als Landeshauptstadt müssen sich in Schwerin Berufsschulen verschiedener Branchen zentrieren. Denn häufig schreckt es die potentiellen Azubis ab, hier in Schwerin eine Ausbildung zu beginnen, wenn sie für den Berufsschulunterricht den Ort wechseln und Unterkunfts- sowie Reisekosten aufbringen müssen, teilweise sogar Schulgeld bezahlen müssen. Werden diese Kosten übernommen, lassen sich für die ansässigen Unternehmen leichter Auszubildende finden. Dazu müssen die Berufsschulen jedoch auch neuesten Standards entsprechen und insbesondere im Zeitalter der Digitalisierung technisch so ausgestattet sein, dass das Lernen auf hohem Niveau stattfinden kann. Das ist bedauerlicherweise aktuell nicht der Fall, wozu auch die personelle Situation an den Berufsschulen beiträgt. Wir sehen hier zu wenig Augenmerk von Stadt und Land auf die berufliche Bildung und deren Bedeutung für die regionale Wirtschaft. Hier besteht deutlicher Aufholbedarf.

Wir würden die Ansiedlung einer staatlichen oder weiterer privaten Hochschulen, denn junge Menschen und Studenten beleben die Region und bringen mehr Fachkräfte in die Wirtschaft, sehr begrüßen. Dennoch sollte man das Thema realistisch angehen und ggf. zunächst Kooperationen mit anderen Hochschulen (Außenstandorte) anstreben.



Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e. V.
Hauptgeschäftsstelle • Gutenbergstraße 1 • 19061 Schwerin

Tel 03 85 - 56 93 33 • Fax 03 85 - 56 85 01
mecklenburg@uv-mv.de • www.uv-mv.de

**Unternehmerverband
Norddeutschland**
Mecklenburg-Schwerin e.V.

Ohne eine effektive Integration von Zuwanderern in die regionale Wirtschaft wird der Fachkräftemangel nicht bewältigt werden können. Hierzu gilt es, die entsprechenden Hürden, wie die Sprache, weiterhin zu ebnen und Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten für Unternehmen zu schaffen, die dazu bereit sind, Migrantinnen und Migranten einzustellen. Hierunter können finanzielle Mittel gefasst werden sowie auch die Unterstützung durch die Politik und Verwaltung bei der Bewältigung von Behördengängen bis hin zu Hilfen bei der

Bewältigung zum Ausfüllen der notwendigen Formulare und Papiere. Neben dem Alltagsgeschäft kostet es einer Unternehmerin oder einem Unternehmer sehr viel Zeit, hierbei den Migranten zu helfen. Viele Unternehmen würden sehr gerne mehr Zuwanderer einstellen, jedoch schreckt diese der bürokratische Aufwand ab, die der Migrant oder die Migrantin faktisch meist nicht alleine leisten kann.

3. Willkommenspolitik für Neuansiedlungen, aber auch Bestandspflegepolitik für bereits ansässige Unternehmen

Jedes neue sich ansiedelnde Unternehmen ist ein Gewinn für unsere regionale Wirtschaft und zieht mittelfristig automatisch nach und nach weitere Neuansiedlungen an. Daher sollte allgemein an der wirtschaftsfreundlichen Ausstrahlung unserer Region gearbeitet werden. Konkret sollte gegenüber Interessenten, die hier eine Niederlassung planen, mit einer Willkommenspolitik und nicht mit einer pessimistischen Skepsis-Haltung von vornherein entgegengetreten werden. Wir sind der Auffassung, man sollte sich zumindest erst alle Details zum Vorhaben genauestens und neutral anschauen bzw. anhören, bevor man voreilig Rückschlüsse zieht.

Gleichzeitig dürfen bereits ansässige Unternehmen nicht vernachlässigt werden. Auch diese bedürfen, in unterschiedlichster Hinsicht der Unterstützung. Insbesondere verdienen die Unternehmen der Anerkennung und Wertschätzung, leisten sie doch verlässlich ihren Beitrag zur regionalen Entwicklung und sorgen für Arbeitsplätze vor Ort.

4. Schaffung einer zukunftsweisenden Verkehrsinfrastruktur

Mobilität ist einer der Voraussetzungen für einen attraktiven und zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort. Der Unternehmerverband setzt sich für einen vernünftigen, modernen gleichberechtigten Verkehrsmix aus ÖPNV, Auto- und Fahrradverkehr ein.

So unterstützen wir zum einen die Gründung eines Verkehrsverbundes Nordwestmecklenburg-Schwerin. Die Leistungsangebote von VLP, NAHBUS und NVS sind perspektivisch besser aufeinander abzustimmen, der Verknüpfungspunkt Hauptbahnhof und die Straßenbahn sind dabei zu stärken. Mittelfristig sind Infrastruktur und Fahrzeuge zu



harmonisieren und ein gemeinsamer Tarif für Fahrkunden zu entwickeln und die Möglichkeiten der Digitalisierung auch in diesem Bereich zu fördern.

Um dem Klimawandel entgegen wirken zu können und als Landeshauptstadt mit Vorbildfunktion den dafür notwendigen Beitrag leisten zu können, wäre unter anderem ein wichtiger Schritt, Ladesäulen für die Elektro-Mobilität in der gesamten Stadt zu errichten. Dies wäre für Schwerin gleichzeitig eine Chance, sich als umweltfreundliche Stadt nach außen hin zu präsentieren und vermarkten zu können.

Schwerin sollte darüber hinaus auch deutlich fahrradfreundlicher ausgestaltet werden. Ein gut strukturiertes und ausgebautes Fahrradwegenetz lockt nicht nur fahrradbegeisterte Touristen an und steigert das Bild Schwerins als umweltfreundliche Stadt, sondern trägt dazu bei, die zunehmenden Individualverkehre innerhalb der Stadt besser und auf verschiedene Verkehrsmittel zu verteilen.

5. Abbau von Bürokratie / Nutzen der Chancen der Digitalisierung

Viele Unternehmen beklagen immer wieder sehr zu recht die wachsende Anzahl der Gesetze und Verordnungen, die es zu beachten gilt. Dies ist in der Tat eher ein Thema, welches den Einfluss der Kommunalpolitik übersteigt. Jedoch sollten die kommunalen Regelungen auf ein auch für kleine und mittelständige Unternehmen vertret- und umsetzbares Niveau reduziert werden. Wir fordern, neue notwendige Regelungen vor in Kraft treten auch mit Unternehmen auf ihre Praktikabilität zu überprüfen.

Wir sehen die Möglichkeiten der Digitalisierung, die bereits begonnen hat, insgesamt sehr positiv. In manchen Bereichen können die Möglichkeiten der Digitalisierung auch für den Abbau und wenigstens für einen leichteren Umgang mit der Bürokratie genutzt werden. Diese Möglichkeiten gilt es zu nutzen.

Mit freundlichem Gruß

Thomas Tweer
Regionalleiter Verbandsregion Schwerin

Schwerin 16.05.2019